

Die Gesichter einer neuen Arbeiterklasse

Wanderarbeiter-Porträts im Wissenschaftspark

„Wanderarbeit – Gesichter einer neuen Arbeiterklasse“ ist der Titel einer Ausstellung im Wissenschaftspark, die ein Thema in den Fokus rückt, das nach Worten von Mustafa Cetinkaya, dem Leiter des Kommunalen Integrationszentrums Gelsenkirchen (KIGE) eine große Rolle in der Stadtgesellschaft spielt.

Ein Thema, das vorwiegend Zuwanderer aus Osteuropa betrifft, die ihrer Heimat den Rücken gekehrt haben und hier eine Beschäftigung suchen. Wer keine Arbeit und keinen Anschluss finde, ziehe weiter, sagt Cetinkaya. In die nächste Stadt oder auch in ein anderes europäisches Land. „Es gibt eine Wanderarbeiterbewegung.“ Daran besteht



„Wer hier keine Arbeit findet, zieht weiter in die nächste Stadt oder sogar in ein anderes Land.“

Mustafa Cetinkaya, Integrationsbeauftragter

für den Integrationsbeauftragten kein Zweifel. Cetinkaya hatte während der Eröffnung der Ausstellung hervorgehoben, die Ausbeutung von Wanderarbeitern sei nichts Exotisches, sondern nach seiner Überzeugung tagtäglich stattfinden würde – im Ruhrgebiet und auch in Gelsenkirchen. Bürgermeisterin Martina Rudowitz hob in ihren Grußworten hervor, welche Auswirkungen es auf Familien, besonders auf die Kinder habe, wenn Elternteile in einem anderen Land auf Arbeitssuche seien.

Mauricio Bustamante, Andrea Diefenbach, Ingar Krauss, Mischa Kuball, Wolfgang Müller und Oliver Tjaden haben den Suchenden Gesichter gegeben. Sie lenken mit ihren Bildern den Blick auf die Menschen jenseits von Zahlen und abwertenden Zuordnungen. Ihre Porträts zeigen die Lebenswirklichkeit von WanderarbeiterInnen in Asien, Europa und Deutschland.

Nach Gelsenkirchen geholt haben die Ausstellung die DGB/VHS-Weiterbildungskooperative „Arbeit und Leben NRW“, KIGE und die Arbeiterwohlfahrt GE/Bottrop.

„Wanderarbeit“ ist bis zum 27. März im Wissenschaftspark an der Munscheidstraße zu sehen: Mo.-Fre. 8 - 19 Uhr, Sa. 8 - 17 Uhr. *ans*